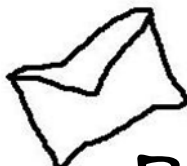




Mai 2015



BUSCHFUNK

...aus dem JUNGSPROJEKT

Liebe Paten und Freunde unseres Jungsprojektes in Burkina Faso,

Das fröhliche Lachen von Achil gibt euch wahrscheinlich den beste Eindruck von der aktuellen Stimmung unter den Jungs im Projekt. Mit dem heutigen Patenbrief wollen wir euch wieder einen kleinen Einblick in das Geschehen in Bobo-Dioulasso geben. Aber vor allem wollen wir euch an der Freude teilhaben lassen, die die Jungen ausstrahlen! Ihr als Paten habt diesen Unterschied ermöglicht, dafür sind wir euch unendlich dankbar !!!!

Was sich für euch vielleicht wie eine schöne Werbefloskel anhört, trifft es genau. Für die Jungen war das Leben auf der Straße ein Leben ohne Ausweg. Durch unsere tollen Mitarbeiter im Projekt und euch als Spender haben die Jungen einen Lebensmut gewonnen, den man schwer in Worte fassen kann. Von der Hoffnungslosigkeit auf der Straße zurück ins Leben. Seydou, ein Junge aus unserem Projekt, erzählt euch seine Lebensgeschichte. Außerdem stellen sich drei weitere Jungen vor und es gibt aktuelle Neuigkeiten für euch.

Ein riesiges Dankeschön gilt unserem Freiwilligen Jonas in Burkina Faso. Er hat die Interviews mit den Jungen gemacht und zusammen mit Siebou Da, den Leiter des Jungsprojektes tolle Aktionen im Projekt angeschoben!!!

Danke für eure treue Unterstützung. Ohne euch würde dieses Projekt nicht laufen! Das möchte ich euch immer wieder sagen! Ich wünsche euch eine gute Zeit und Gottes Segen.
Mit herzlichen Grüßen

Ria Schreyer – Patenarbeit Kinderhilfe Westafrika -

KURZ BERICHTET

Neuer Lehrer...

Im Bereich der Elektriker-Ausbildung haben wir seit einigen Monaten einen neuen Lehrer. Unser „alter“ Mitarbeiter war leider nicht mehr sehr zuverlässig, deshalb sind wir nun froh über unseren neuen Lehrer!

Ausbildung...

Alle vier Ausbildungszweige laufen sehr gut. Auch der praktische Ausbildungsteil gewinnt immer mehr an Wichtigkeit. In Burkina ist es sehr üblich, dass der Schüler nur durch Zusehen lernt, nicht aber durch selber Ausprobieren. Oft macht der Lehrer alles und der Lehrling darf keine Hand anlegen. Dank unseres Freiwilligen Jonas kommt dieser Ansatz immer weniger zum Zuge und die Ausbildung wird immer „praktischer“. (siehe Fotos)

FC Dorcas

Seit Anfang des Jahres ist es soweit: der „FC Dorcas“ geht an den Start als offiziell eingetragener Fußballverein in Burkina Faso!!! Die vielen Mühen, die damit verbunden waren, haben sich gelohnt. Nun darf die Mannschaft bei offiziellen Turnieren teilnehmen. Das ist eine unschätzbare Motivation für die Jungs. Denn jetzt können sie immer wieder in kleinen Spielen ihr Können unter Beweis stellen.

Und das erste große Turnier steht bald an: „**Jeune Talent**“ präsentiert vom Mobilfunkanbieter AIRTEL. Hier können alle Jugendmannschaften auf Stadt-, Landes- und Kontinentalebene gegen einander antreten. Dem Gewinner winkt als Hauptpreis eine Fußballcamp beim englischen Club „Manchester United“. Wie da die Augen der Jungs gelehrt haben, könnt ihr euch sicher vorstellen. Alle sind hochambitioniert und wollen unbedingt gewinnen. In diesem Sinne „ALLEZ, ALLEZ, ALLEZ“!!!!

Unser neues Trikot...

... des FC Dorcas ist im April in Bobo Dioulasso überreicht worden. Herzlichen Dank unserem Sponsor Manfred Knacker mit „Schmitt-Mobile“ (Frankfurt/Main), der uns den kompletten Trikotsatz gesponsert hat!! Mit einer weiteren Spende von Kinderhilfe Westafrika konnten die Fußballer mit neuen Fußballschuhen ausgestattet werden.



Fußballtraining...

Die wöchentlichen Trainingseinheiten mit unserem Freiwilligen Jonas und unserem Trainer Siebou Da sind für alle Jungs nach wie vor ein Höhepunkt der Woche. Mit der Ankunft unseres Containers Ende letzten Jahres kam auch einiges Fußballequipment mit, was nun die Trainingseinheiten sehr verbessert hat.

Auch wenn es manchmal schwer fällt, das nötige Durchhaltevermögen zu zeigen. Viele Jungen kamen nur unregelmäßig zum Training, aus den unterschiedlichsten Gründen. Da die Erziehung von Kindern in Burkina Faso eher auf Bestrafung beruht, war es komplettes Neuland für Siebou Da, zusammen mit Jonas die Jungs mit Hilfe von Belohnungen zu fordern. Alle Jungs, die regelmäßig und mit Einsatz zu den Trainingseinheiten kommen, dürfen nun im Stammkader des „FC Dorcas“ spielen. Jetzt laufen sie im Training nicht mehr ihre Runden, weil sie sonst eine Rüge von Siebou Da bekommen, sondern weil sie dann beim nächsten Spiel im Stammkader der Mannschaft sind. Und das „Jeune Talent“ tut nun ein übriges.



Seydou's LEBENSGESCHICHTE

Hallo Seydou, schön dich zu treffen. Erzähl uns kurz, woher du kommst und wie alt du bist.

Seydou: Ich komme aus Bobo-Dioulasso und bin 15 Jahre alt.

Wie lange konntest du zur Schule gehen?

S.: Leider bin ich nie lange zur Schule gegangen. Meine Familie ist sehr, sehr arm und seit ich 8 Jahre alt war, musste ich arbeiten gehen. Jeden Tag war es ein Kampf, das Geld für eine kleine Schüssel Maisbrei zusammen zu bekommen.

Wo musstest du arbeiten?

S.: Am Anfang habe ich für einen Mechaniker gearbeitet. Manchmal bekam ich ein wenig Geld, oft aber auch gar nichts. Jeden Mittag bin ich mit meiner Schwester losgezogen, um Wasser zu suchen. Damit konnten wir unser Geschirr waschen, von dem wir gegessen haben. Einen Brunnen oder so etwas gibt es bei uns zu Hause in der Nähe nicht. Danach ging ich wieder in die Werkstatt.

Eines Tages kam ein Mann, der wollte, dass ich für ihn auf dem Feld arbeite. Er versprach mir ein Fahrrad und auch meine Familie war einverstanden. Von da an war das Feld mein zweites Zuhause, oft schlief ich dort unter freiem Himmel und arbeitete den ganzen Tag von Sonnenaufgang bis Untergang. Es gab einen Esel, der immer wieder ausbrach und den ich abends suchen gehen musste, bevor ich schlafen durfte. Es war eine unbeschreiblich schlimme Zeit für mich. Es gab Tage, an denen ich nichts zu essen bekam. Auch das versprochene Fahrrad habe ich nie bekommen. Damals dachte ich nicht groß über die Zukunft nach, denn ich wollte einfach nur den Tag überleben.

Wie hast du zu uns ins Dorcas-Jungsprojekt gefunden?

S.: Als ich einmal einen freien Tag hatte, traf ich mich mit anderen Jungen aus unserem Stadtviertel zum Fußballspielen. Und dabei lernte ich Amadé kennen. Wir wurden schnell gute Freunde und ich war oft bei ihm daheim, wo wir an einem kleinen Radio hantierten. Eines Tages erzählte er mir vom Dorcas Projekt, dass es dort eine Schule und eine Fußballmannschaft gebe und dass ich unbedingt auch kommen müsse. Das habe ich getan und seitdem bin ich ein Teil der Dorcas Familie. Ich lerne nun den Beruf eines Tischlers, ich bekomme Französisch Stunden und manchmal sogar Englisch beigebracht! Mittags gibt es für uns alle eine warme Mahlzeit und abends haben wir gemeinsam Fußballtraining, was immer viel Spaß macht.

Ich bin sooo dankbar, ein Teil des Projekts sein zu dürfen, es hat mir endlich wieder Hoffnung gegeben!! Und wenn ich groß bin, möchte ich Tischler werden.

Danke Seydou, dass du uns soviel von dir erzählt hast!

Das Interview führte Jonas Keim.

Fotos:

Bild 1: Straße, in der Seydou wohnt

Bild 2: Seydou vor seinem Wohnhaus. Es ist nur aus Lehmziegeln gebaut, die nach einigen Jahren wieder zerfallen

Bild 3: Seydou während des Tischler-Unterrichtes am Dorcas-Center

Bild 4: der fröhliche und ausgelassene Seydou

Abdoul Gagni Sawadogo... ist im Jahr 2000 in Bobo-Dioulasso geboren und lebt bei seinem Vater Boukaré, der von Beruf her Mechaniker ist. Ins Dorcas-Center kam Abdoul 2013, wie viele andere auch, über seinen Freund Amadé.

Abdoul ist ein aufgeweckter Junge. Obwohl er sich selbstständig sehr gut beschäftigen kann, scheint er doch nie etwas zu verpassen und seine Lache könnte ich unter tausenden ausmachen. Abdoul ist fester Bestandteil der Dorcas Familie, alle kennen ihn, er kommt eigentlich immer und arbeitet gewissenhaft. Auf dem Fußballplatz ist Abdoul Nachwuchsstürmer und in seiner Altersklasse einer der Besten. Auch als jüngster Schneider des Projekts steht er den meist Älteren in nichts nach, was vor allem daran liegt, das er mit Herz an die Sache rangeht. Man kann Abdoul förmlich denken hören, wenn er in seine Arbeit vertieft ist und sich Maße und Schnittstellen notiert. Mit großen Augen beobachtet er die Arbeit von Lehrer Aimé und präsentiert ihm stolz am Ende des Tages seine Ergebnisse.

Abdoul lässt sich nicht gerne helfen, das liegt jedoch weniger daran, dass er Anderen nichts zutrauen würde oder gar unhöflich wäre, sondern vielmehr an seiner „Ich kann das, lass mich das machen“ - Einstellung. Er fordert sich selbst, ununterbrochen. Er ist einer der Jungen in dem Alter, die alles Neue aufsaugen wie ein Schwamm und sich ohne Selbstzweifel jeder Herausforderung stellen. Aus diesem Grund macht es mich schon fast mehr sauer als betroffen, wenn man ihn außerhalb des Unterrichts im Müll wühlen sieht. Nicht, dass es Alltag wäre, aber es bleibt eine Angelegenheit der meisten Jungen, die Suche nach Wertvollem, Verkaufbarem auf den überall vorhandenen Mülldepos - die Suche nach dem schnellen Glück.



Alassane Sanou... Das erste Adjektiv, das mir in den Sinn kommt, wenn ich an Alassane denke, ist „frech“. Alassane ist ein Frechdachs, wie er im Buche steht. Immer hat er einen Spruch auf den Lippen und nur sehr selten hält er sich mit diesem zurück. Zudem hat er eine sehr markante Lache, die schon von Weitem auszumachen ist und oft vernommen wird, wenn einem Anderen ein Missgeschick passiert. (Dabei sollte ich aber nochmal erwähnen, dass das Auslachen hier nicht im Entferntesten mit „Mobbing“ in Verbindung gebracht werden kann. Jeder lacht über jeden und in der nächsten Sekunde ist es auch schon wieder vergessen.) Zurück zu Alassane, dem Entertainer. Der Junge hat einen sehr ausgeprägten Sinn für Humor, der auch nicht vor Themen wie Ebola, Betteln, oder Rassismus halt macht. Er schafft es sogar, Siebou Da zum Lachen zu bringen, wenn dieser gerade sauer auf die Jungs ist und ihnen eine „Predigt“ hält. Alassane setzt sich gerne in Szene, er ist es auch, der im Training die meisten Tricks macht und sich danach den imaginären Staub von der Schulter wischt. Ein kleiner Gauner kann er auch sein, so versteckt er sich gerne mal vor einer Übung im Fußballtraining, ist aber andererseits der erste, der die anderen Jungen findet, wenn sie ähnliches vorhaben.

Abschließend möchte ich ihn aber loben: Alassane ist nicht auf den Kopf gefallen, das merkt man sofort. Er hat ein sehr gutes Französisch und viel Talent, nicht nur beim Fußball. Offiziell ist er für die Tischler- Abteilung eingetragen, aber er interessiert sich auch für Elektrizität und die Schweißerei. In allen drei Fächern hat er schon praktisch gearbeitet und lernt dabei sehr schnell. Was ich ihm darüber hinaus sehr hoch anrechne, ist seine Anwesenheit. Alassane ist wirklich immer da, sowohl im Unterricht, als auch im Training. Kaum Einer bringt mich öfter zum lachen als Alassane.

Alassane ist im Jahr 1998 in Bobo-Dioulasso geboren. Er ist Halbweise und lebt mit seiner Mutter zusammen, die es sich nicht leisten kann, ihn zur Schule zu schicken. Über ein paar Jungs, die bereits Teil des Projektes sind und mit denen er täglich auf der Straße zu tun hat, kam Alassane glücklicherweise auch hinzu. Die fröhliche, aufgeweckte und scheinbar sorglose Art, die er an den Tag legt, lassen auf den ersten Blick leicht die schwierigen Umstände seines Lebens in Vergessenheit geraten. Es ist schwer bis utopisch, sich das Leben der Jungen hier vorzustellen, doch es gibt ein Gefühl, dass auch du in dir hast und für dessen enormes Ausmaß ich die Jungen jeden Tag wieder aufs Neue bewundere. Es ist die Lebensfreude.



Die Jungen freuen sich sehr über Kontakt mit euch Paten! Schreibt einen kurzen Brief und schickt ihn zur Weiterleitung und Übersetzungshilfe an : ria.schreyer@kinderhilfe-westafrika.de